

Montag, den 20. Februar, abends.

1893.

**Bezugspreis:**  
Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei  
den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierstel-  
jährlich 3 Mark; außerhalb des deutschen Reiches  
tritt Post- und Stempelschlag hinzu.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.  
**Ankündigung Gebühren:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 20 Pf. Unter „Eingestellt“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechend Aufschlag.  
**Erscheinen:**  
Täglich mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertage abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

**Amtlicher Teil.****Anfrage.**

Se. Königliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiser-  
liche und Königliche Hoheit die Frau Prinzessin  
Friedrich August werden sich freuen, die Glück-  
wünsche zur Geburt Sr. Königlichen Hoheit des  
Prinzen Georg des Jüngeren

Sonntag, den 26. Februar 1893

in folgender Weise entgegenzunehmen:

- 1) En Cercle im Palais am Tafelberg  
Mittags 1 Uhr

von den Herren des diplomatischen Corps und  
deren Damen;

1 Uhr 15 Min.

von den Herren Staatsministern und dem Herrn  
Minister des Königlichen Hauses;

1 Uhr 30 Min.

von der Frau Oberhofmeisterin Ihrer Majestät  
der Königin, den Batriktämmen, den Königlichen  
und Princlichen Hofdamen, sowie den einheimischen  
Herren der I. Klasse der Hof-Rang-Ordnung  
(ausschließlich der achten Herren Generale).An- und Abfahrt durch das Mittelpalais  
von Tafelberg nach der kleinen Brücke.

- 2) Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

beginnt in den Sälen der zweiten Etage des  
Königlichen Schlosses die**Defilir-Gour**der am Königlichen Hof vorgestellten ein-  
heimischen und fremden Damen und Herren vom  
Civil, sowie der Herren Militärs z. D. und a. D.

Das Defilir erfolgt familiärweise.

Die Damen der an der Offizierscout be-  
teiligten Herren Offiziere wollen sich der vor-  
stehenden Kategorie am Schlüsse anreihen.Versammlung in den dem alten Thron-  
saale anstoßenden Gemächern mit Zugang  
durch die sogenannte Reitschule, die legit-  
genannten Offiziersdamen in der Reit-  
schule selbst.**Daran anschließend**die Generalität, die Offizierkorps der Garnison  
Dresden, sowie die Deputationen des 5. Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August“  
Nr. 104 und des 1. Königs Husaren-Regiments  
Nr. 18.(Versammlung hierzu in den Bild-  
zimmern der ersten Etage.Anzug: Die Damen: Ausgeschnittenes Kleid  
ohne Manteau.Die Herren vom Civil: Uniform  
oder Hofsleid.Die Herren vom Militär: Gala-  
anzug; Generalität: Dunkles  
Vorleid.Zur Glückwunschkour fuhren die Wagen  
in das Königliche Schloss durch das nach der  
katholischen Hofkirche gelegene grüne Thor ein,  
die leeren Wagen durch das nach der Schloß-  
straße gelegene Haupttor ob; kommen dann  
durch das gebrochene grüne Thor in den Schloß-  
hof zurück, wobei sie sich in der ihnen von  
den Wachen angewiesenen Ordnung aufstellen,  
um zur Abfahrt abgerufen zu werden.

Dresden, am 20. Februar 1893.

**Hofmarschallamt**Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August,  
Herzog zu Sachsen.**Kunst und Wissenschaft.****Der böse Geist.**

Roman von A. G. v. Suttner.

(Fortsetzung.)

Aber, Verbrecher, was kann Ihnen schließlich  
daran liegen, über diese Wenigkeit aufgelaßt zu wer-  
den — besonders jetzt, wo Baronin Ragoz ver-  
lobt ist?

„Es liegt mir unendlich viel daran, denn ich habe  
dann den Beweis, daß mit mir ein unehrliches Spiel  
getrieben worden ist. Ich versichere Sie, Sie würden  
mir einen ganz besonderen Dienst leisten, wenn Sie  
den Urheber jenes Scherzes herausfinden.“

„Gut, ich will's vertheidigen. Was verhehle ich  
mir nicht, daß ich damit eine schwere Verantwortung  
übernehme, deren Folgen auf mich zurückfallen  
können; ich sehe mit Tannenberg auf ganz gutem  
Fuße, ebenso mit der Familie Ragoz; wenn man  
dann erfährt, daß ich bei der Geschichte die Hand  
im Spiele gehabt, so wäre noch das Ende, daß beide  
Parteien über mich herfielen, was ich durchaus nicht  
verlange.“

„Halten Sie mich auch für einen Schwäher? Hier, mein Wort“, er bot ihm die Hand, „daß die  
Sache dieses Geheimnis bleiben soll.“

Eyking schlug ohne Bögen ein. „Es ist nicht  
meine Gewohnheit, einem Freunde einen Dienst zu  
verweigern. Sie sagen, es sei Ihnen die Sache sehr  
wichtig, also will ich Ihnen auch noch besten Kräften  
zur Seite stehen.“

# Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Hofrat Otto Bock, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

**Ausnahme von Ankündigungen auswählen:**  
Leipzig: Dr. Brandstetter,  
Kommissarie des Dresdner Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt  
u. a. M.: Hansemann & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg;  
Prag-Leipzig-Frankfurt u. M.-München: Rud. Mosse;  
Paris-London-Berlin-Frankfurt u. M.-Stuttgart: Dodes  
& Co.; Berlin: Jenaliedersack; Dresden: Knoblauch;  
Hannover: C. Schuster; Halle u. S.: J. Borch & Co.

**Herausgeber:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
**Fernsprech-Anschluß:** Nr. 1295.

Dresden, 10. Februar. Se. Majestät der König  
haben Allergnädigst geruht, die erlebigen Revier-  
verwalterstellen im Erzbistum im Forstbezirke  
Auerbach und auf Hinterhermsdorfer Revier im Forst-  
bezirk Schönau den zeitigeren Forststellenmeistern Jo-  
hannes Jordan auf Glotzenberg Revier im Forstbezirk  
Grimma und zeitgleichem Franz Richard Sinz auf  
Raschauer Revier im Forstbezirk Schönauenberg unter  
Ernennung derselben zu Oberforstern zu übertragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu  
genehmigen geruht, daß der Kaufmann Alexander  
Krug in Leipzig, den ihm von Sr. Durchlaucht  
dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen ver-  
liehenen Titel Hoflieferant annehmen und führe.

**Bekanntmachung.**

Zu Schwurgerichtsvorhänden für die im zweiten  
Kalendervierteljahr 1893 beginnende Strafperiode  
find nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom  
27. Januar 1877 ernannt worden:

bei dem Landgerichte Dresden der Landgerichtsdirektor	Göhler,
Leipzig	Landgerichtsdirektor
Bartsch,	
Chemnitz	Landgerichtsdirektor
Frommhold,	
Bautzen	Landgerichtsdirektor
Egner,	
Freiberg	Landgerichtsdirektor
von Wolf,	
Zwickau	Landgerichtsdirektor
Dr. Küppel,	
Plauen	Landgerichtsdirektor
Dejet.	

Dresden, den 17. Februar 1893.

Der Präsident des Königl. Sächs.  
Oberlandesgerichts.

Degen. Dietel

**Bekanntmachung.**

Die durch die zahlreichen Brände im Jahre 1892  
verursachte außergewöhnlich starke Inanspruchnahme  
der Mittel der Landesbrandversicherungs-Anstalt läßt  
eine Ermäßigung der Brandversicherungs-Beiträge im  
laufenden Jahre nicht thunlich erscheinen. Es werden  
daher die gebrochenen Beiträge im Jahre 1893 in der  
gleichzeitig bestimmten Höhe von 3 Pfennigen für die  
Heiraths-Einheit, und zwar mit 1% Pfennig am 1. April und mit 1½ Pfennig am 1. Oktober d. J.  
erhoben werden.

Dresden, den 16. Februar 1893.

Königliche Brandversicherungs-Kammer.  
Schwedler. Leonhardi.**Nichtamtlicher Teil.****Telegraphische und telefonische Nachrichten.**

Essen a. d. Ruhr, 19. Februar. (W. L. B.)  
Auf einer Meldung der „Reichs- und Westfälischen  
Zeitung“ hat die Gewerkschaft Mont-Cenis bei  
Hörne nunmehr endgültig ihren Beitrag zu dem  
Kohlenkonsortium angemeldet. Die Bildung des  
reinisch-westfälischen Kohlenkonsortiums ist demnach  
vollständig rechtsgültig.

Antwerpen, 19. Februar. (W. L. B.) Nach  
Beschluß der bissigen Scheide-Gefechtskommis-  
sion vom 11. d. M. sollen Gemüte aus den  
Korbfechsen an Stelle der bisherigen Beobach-  
tung nur einer ärztlichen Untersuchung unter-  
worfen werden. Die Einfahrt von Lumpen, alten

Die beiden Herren saßen noch eine Stunde mit-  
einander, dann erhob sich Tannenberg, die Einladung,  
des Abend hier zu bringen, ausdrücklich. „Ich fühle  
mich nicht in der Verfassung, heute an einer geselligen  
Verbindung teilzunehmen“, sagte er, noch immer in  
fischerlicher Aufregung. „Auf Wiedersehen also, und  
bitte, lassen Sie sich die bewußte Affäre angelegen  
sein.“

Am Abend fanden sich wie gewöhnlich im Hause  
Eykins mehrere Offiziere ein und auch Marcel, der  
bei Ragoz gewesen, kam nach dem Thee herüber, um  
wiebier einmal seine Bekannten zu treffen. Er war  
vorsterreichlicher Laune; das Bild, endlich die entscheidende  
Lösung herbeigeführt zu haben, spiegelte sich auf seinem  
Gesicht wieder, da aber mehrere Personen anwesend  
waren, mit denen er nicht in näherem Verkehr stand,  
so hielt er es für angezeigt, mit seinen erfreulichen  
Mitteilungen den Freunden gegenüber bis zu einer  
passierenden Gelegenheit zurückzuhalten.

Der Form wegen plauderte man eine Zeitlang  
über dieses und jenes, bald aber gab Oberleutnant  
Clossenmann seine Ungebühr zu erkennen und dieser  
Wink genügte Eyking, um sogleich den Spieltisch  
wieder aufzustellen zu lassen.

Diesmal war es Marcel beschieden, von der Glücks-  
göttin begünstigt zu werden, und Clossenmann erging es  
wie an jenem Abend, wo er sich durch die Leidenschaft  
hatte hineinziehen lassen; er verlor das wenige Bargeld,  
das er bei sich hatte und es kam der Augenblick, wo  
er wieder seine Bishüterin zu Hilfe rief, um die  
deutende Beiträge darauf zu zeichnen.

Marcel vermodete nur schwer seine Entrüstung  
über diese leichtsinnige Art des anderen zurückzuhalten,

Sachen u. a. m. aus den Elbhäfen bleibt  
unterfragt.

Rom, 20. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.)  
Anlässlich des Papstjubiläums waren die Peters-  
kirche und andere Kirchen und katholische Gebäude  
im Lateran illuminiert. Die Straßen waren sehr be-  
lebt. Bei Campiello fand ein Diner statt, zu  
welchem die mit der Beglückwünschung des Papstes  
beauftragten Botschafter und außerordentlichen  
Gesandten eingeladen waren.

London, 20. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.)  
Das Reuter'sche Bureau meldet, daß starke Regen-  
fälle neuerdings überschwemmungen in Nieders-  
sachsen verursachen. Die Verbindungen der Eisen-  
bahnen und Telegraphen sind vielfach unterbrochen.  
Düsseldorf steht fast ganz unter Wasser, das nur  
langsam sinkt. Mehrere Dörfer sind eingeschlossen.

Christiania, 19. Februar. (D. B. B.) In der  
Umgegend von Stavanger wütete ein bestiger Schne-  
sturm, der schließlich zum vollen Orkan überging.  
man befürchtet schlimme Nachrichten von der Küste.

Die deutschen Filschreidamper „Rompe“, „Nixe“ und „Recede“, der Gesellschaft J. Wieling  
in Bremenhaven gehörig, werden zum ersten Mal  
in diesem Jahr an der Bankstühler an der Reichs-  
küste teilnehmen, während der Dampfer „Reid“ den  
Transport der gefangenen Fische nach dem  
Hafenort besorgen soll.

St. Petersburg, 20. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.) Das Departement der Reichs-  
ökonomie stimmte dem Projekte des Finanzministers  
zu, nach welchem von allen Rubelabgaben  
von und nach Russland eine Steuer — einen  
Gopeken für 100 Rubel — erhoben wird, um die  
Höhe der Circulation des Kreditrubels von und  
nach Russland festzustellen. Reisende müssen an  
den Grenzen den Besitz ihrer russischen Rubelnnoten  
deklarieren. Einzelne Personen dürfen 500, einzelne  
Familien 1000 Rubel neuere mitführen.

Im Falle der Nichtanzeige des übersteigerten Be-  
trages tritt Konfiszierung des letzteren ein.  
New-York, 20. Februar. (Tel. d. Dresden Journ.) Der „New-York Herald“ meldet aus  
Panama, daß in der Provinz Chiriquá (Staat  
Ecuador) ein Aufstand ausbrach. Bei einem blutigen  
Zusammenstoß siegte die Regierung und ver-  
hängte den Belagerungszustand über die Provinz.

Dresden, 20. Februar.

**Deutberachtungen eines Unbesangenen.****IV. Freiheit und Manchestertum**

Die Gesamtlage.  
Eine der ersten gesetzberatlichen Thaten des nord-  
deutschen Bundes war die Gewerbeordnung vom 21.  
Juni 1869. Sie ist das Schmerzgrund des gewer-  
blichen Mittelstandes geworden. Die Freiheit des Ge-  
werbebetriebes wurde darin auf die Spitze getrieben,  
daß Kind mit dem Vater ausgezüchtet. Sachen be-  
fanden sich in seinem Gewerbezeug vom 15. Oktober 1861  
das hemmende Vorbild eines aus dem Grundsatz der  
Gewerbefreiheit aufgebauten, jedoch der unerlässlichen  
Ordnung der gewerblichen Verhältnisse Schutz gewähr-  
enden Gesetzes. Dieses Gesetz stand aber vor den  
Augen der freisinnigen Reichsgezeuge keine Gnade.  
Über Hals und Kopf wurde eine neue Gewerbeord-  
nung geschlagen. Sie war auch darnach, als die Vorlage  
des Bundesrats in dieser Hinsicht etwa hätte stehen  
lassen, wurde vor der freisinnigen Mehrheit im Reichs-  
tag des norddeutschen Bundes vollends befehligt.  
Dabei fielen auch solche Szenen, die sich für deutsche  
Völker vor, wenn sie den Regierungen entgegentreten  
und die Befreiung der Behörden möglichst bezeichnen.  
Doch es ist eine bequeme Sache ist, die Dinge gehen zu  
lassen, wie sie eben gehen, doch dazu weder Staats-  
lichkeit noch stiftlicher Mut gehört, ist ihnen noch  
nicht klar geworden. Sie müssen an den Gelehrten  
denken, als ob sie alles besser verstünden. Ihre politische  
Eitelkeit trägt einen großen Teil der Schuld an der  
Verhinderung der neuen Gesetze und an den durch  
diese Gelehrten verhinderten möglichen Zuständen.

Dabei sind sie in eigenen Geschäftsbetrieben nichts  
weniger als freiwillig. Unermüdlich begehrten sie Be-  
günstigungen vom Staat; alle öffentlichen Einrich-  
tungen, insbesondere die Verkehrsanstalten, sollen ihnen  
zum besten dienen; selbst Opfer zu bringen, sind nur  
wenige von ihnen bereit. Dem verderblichen Treiben  
der Vorleschwindler ernstlich an den Leib zu geben,  
dazu sie nicht zu bringen. Den Wucher und das  
Abzahlungsgeschäft lassen sie mit Sammelhandelsbüchern  
an. Daß der ganze Stand der Arzte durch die freisinnige  
Gesetzgebung schwer geschädigt und die Kur-  
pflicht in Blüte gebracht worden ist, macht ihnen  
keine Schmerzen. Weitens sind um ihres geschäftlichen  
Vorteiles willen ihre Arbeiter rücksichtlos aus-  
beutet und dadurch der Sozialdemokratie in die  
Arme getrieben worden. Wir verkennt nicht, daß es  
eher gewisse Ausnahmen gibt. Aber diese sind bisher

Marcel blieb nicht lange und auch Clossenmann  
wollte sich bald nach dessen Abgang entfernen, aber  
Eyking drang in ihn, noch zu bleiben. Als man sich  
endlich trennte, läufte er dem Oberleutnant zu,  
doch er noch mit ihm zu sprechen habe, und dieser  
blieb infolgedessen zurück.

„Gestatten Sie mir eine Frage“, ergriff der Haus-  
herr das Wort, als sie beide allein waren. „Bereitet  
es Ihnen nicht vielleicht augenblicklich eine Verlegen-  
heit, Ihre Spielschuld zu begleichen? Ich würde mich  
nicht in Ihr Vertra





## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im laufenden Jahre Anschlag an das Fernsprech-  
netz zu erhalten wünschen, werden erachtet, ihre Namenszug nicht bald spätestens  
aber bis zum 1. März zu bewirken. Anmeldeungen nimmt für Dresden das  
Königliche Stadt-Fernsprechamt (Postamt), für die vor- und Nachorte Dresden-  
Blasewitz, Loschwitz, Leipziger Straße, Zschopau u. s. w. das Postamt des betreffenden Ortes ent-  
gegen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit  
Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldeungen bis zu dem oben angegebenen  
Zeitpunkte erfolgen.

Dresden, 26. Januar 1893.

### Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Beige hierdurch ganz ergeben, daß ich mein  
**Bureau für Architektur und Bauausführungen**  
von heute an nicht mehr Johann-Gottlieb-Ecke 29, sondern  
**Amalienstrasse 16, II.**  
befindet.  
Dresden, 16. Februar 1893.

Hochachtungsvoll ergeben  
**Gustav Haackel,**  
Architekt u. Baumeister.

**Gislen-Babstahrsplan für Dresden**  
Die Zeitungen von 6 Uhr abends bis 6 Uhr. 10 Min. früh sind höchst gesucht. Städte mit \* beschränkt  
Sich die Stadt nach Angabe, Weinen und Berlin über Südbahn in Elbfähre bis  
Babstahrs Bahnsteig angegeben, welche die Stadt nach Berlin über Südbahn verkehrt, kostet bis die Stadt vom 4.45  
auf den 1. April und Sondersteuer vom Bahnsteig-Bahnhof, für die Siedlung Käthe vom 4.45  
Städte Bahnsteig und für die Stadt nach Gislen-Babstahrs vom Elbfähre-Bahnhof.

Kleinstadt Süde	Richtung	Kommende Süde
8.23. 6. 9.10. 12.10. 3.5. 4.55. 7.30.	Königsberg	9.00*. 11.25. 2.13. 4.10. 6.5. 9.55. 11.25.
5.55. 6.11. 7.5. 8.42. 9. 10.40. 11.10. 12.25. 2. 8.5. 8.20. 4.50. 5.10. 7.2. 8.51. 9.7. 12.40. 6. 12.40. 4.20. 7.45.	Königsberg (Sächsische Bahnstahl)	5.25. 6.30. 7.32. 7.45. 8.55. 10.2. 10.45. 11.7. 1.45. 2. 4.25. 5.21. 5.36. 7.6. 7.21. 9.45. 10.37. 10.55.
3.25. 8.47*. 2.12. 5.45. 7.35*. 6.20. (7.37 aus Südbahn) 10.35*. 2.25. (8.53 aus Südbahn) Gebahnt (Südbahn) 7.13.	Bergisch Gladbach	9.26. 1.50. 6.18. 8.39.
12.55*. 9. 10.25. 12.25. 3.20. 9.7.	Berlin über Südbahn (Sächsische Bahnstahl)	12.18. 4.25. 8.35*. 12.34. 12.55*.
12.55*. 8.11. 9. 10.25. (2. 4.10. 6.10. 7.2. 11.40. 11. 12.40.) 12.25. (8.53 aus Südbahn)	Berlin SW. (Sächsische Bahnstahl)	(7.18 zu Südbahn) 10.34. 11.7. (2. 4.10. 6.10. 7.2. 11.40. 11. 12.40.) 12.25.
1.20*. 6. 7.5. 9.30. 11.25*. 12.45. 2.10. 4.25. 7.45.	Berlin	3.35*. 7.32. 1.45. 3.05*. 5.2. 9.46.
5.55*. 6. 8.45*. 9.10. 12.10. 3.5. 4.55. 7.30. 10.30.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	3.35*. 5.29. 6.29. 8.55*. 10.2. 10.45. 11.7. 1.45. 2. 4.25. 5.21. 5.36. 7.32. 9.35*. 11.5.
6.55. 11.50. 4.20. 7.45.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	2.55*. 10.16. 12.31. 1.39. 5.18. 6.29. 8.39. 10.25.
5.15*. 6. 8.45*. 9.10. 12.10. 3.5. 4.55. 7.30. 10.30.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	3.35*. 1.32. 6.29.
6.55. 11.50. 4.20. 7.45.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	6.51. 9.00*. 11.25. 2.13. 4.11. 6.52. 7.39*. 9.35*. 11.5.
7.55. 11.50. 4.20. 7.45.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	2.69. 12.40. 4.27. 5.22.
5.15*. 6. 8.45*. 9.10. 12.10. 3.5. 4.55*. 7.30. 10.30. 11.15. 6. 9.10. 2.10. 7.30.	Berlin	6.01. 7.32. 9.30*. 11.25. 2.13. 4.10. 6.51. 7.39. 9.35*. 11.5.
6.55. 8.20. 9.10. 11.20. 2.12. 5.55. 7.35*. 8.5. 11.20.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	7.38. 12.31. 5.18. 10.44.
8.55. 6.11. 8.42. 9. 12.10. 12.25. 4.20. 6.10. 8.51. 9.7. 7.5. 10.40. 8.5. 7.2.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	12.55*. 8.18. 10.42. 10.51*. 13.18. 12.43. 2.31. 4. 1.25. 7.38. 10.30.
7.55. 9.12. 8.25. 9.27. 10.40. (9.47. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	7.38. 1.45. 2.7. 7.21.
8.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	10.55. 3.35*. 5.21. 9.46. 6.38. 7.35. 10.25. 11.25.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	6.38. 7.35. 8.18. 9.11. 10.1. 10.42. 11.68. 12.48. 1.25. 1.48. 2.31. 2.46. 4.41. 6.9. 6.45. 7.38. 7.47. 8.59. 9.37. 10.45. 11.45. 12.14.
7.55. 12.21. 8.25. 9.27. 10.40. (9.47. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	(7.05. aus Berlin) 11.31. 11.1. 4.12. 6.20. 9.7.
8.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	8.18. 10.11*. 10.42. 10.51*. (12.45. aus Berlin) 2.31. 4. 1.25. 7.38. 10.30. 12.45*. 10.3.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	12.25*. 1.32. 6.29.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	10.55. 3.35*. 5.21. 9.46. 6.38. 7.35. 10.25. 11.25.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	6.38. 7.35. 8.18. 9.11. 10.1. 10.42. 11.68. 12.48. 1.25. 1.48. 2.31. 2.46. 4.41. 6.9. 6.45. 7.38. 7.47. 8.59. 9.37. 10.45. 11.45. 12.14.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	(7.05. aus Berlin) 11.31. 11.1. 4.12. 6.20. 9.7.
8.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	8.18. 10.11*. 10.42. 10.51*. (12.45. aus Berlin) 2.31. 4. 1.25. 7.38. 10.30. 12.45*. 10.3.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	12.25*. 1.32. 6.29.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	10.55. 3.35*. 5.21. 9.46. 6.38. 7.35. 10.25. 11.25.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	6.38. 7.35. 8.18. 9.11. 10.1. 10.42. 11.68. 12.48. 1.25. 1.48. 2.31. 2.46. 4.41. 6.9. 6.45. 7.38. 7.47. 8.59. 9.37. 10.45. 11.45. 12.14.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	(7.05. aus Berlin) 11.31. 11.1. 4.12. 6.20. 9.7.
8.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	8.18. 10.11*. 10.42. 10.51*. (12.45. aus Berlin) 2.31. 4. 1.25. 7.38. 10.30. 12.45*. 10.3.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	12.25*. 1.32. 6.29.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	10.55. 3.35*. 5.21. 9.46. 6.38. 7.35. 10.25. 11.25.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	6.38. 7.35. 8.18. 9.11. 10.1. 10.42. 11.68. 12.48. 1.25. 1.48. 2.31. 2.46. 4.41. 6.9. 6.45. 7.38. 7.47. 8.59. 9.37. 10.45. 11.45. 12.14.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	(7.05. aus Berlin) 11.31. 11.1. 4.12. 6.20. 9.7.
8.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	8.18. 10.11*. 10.42. 10.51*. (12.45. aus Berlin) 2.31. 4. 1.25. 7.38. 10.30. 12.45*. 10.3.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	12.25*. 1.32. 6.29.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	10.55. 3.35*. 5.21. 9.46. 6.38. 7.35. 10.25. 11.25.
5.15*. 9.10. 3.5. 4.55*. 7.25. 7.35. 8.20. 9.25. 11.25. 12.25. 2.12. 3.5. 5.2. 5.27. 6.5. 6.55. 7.45. 8.20. 9.50. 11.5. 11.40.	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	6.38. 7.35. 8.18. 9.11. 10.1. 10.42. 11.68. 12.48. 1.25. 1.48. 2.31. 2.46. 4.41. 6.9. 6.45. 7.38. 7.47. 8.59. 9.37. 10.45. 11.45. 12.14.
7.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	(7.05. aus Berlin) 11.31. 11.1. 4.12. 6.20. 9.7.
8.55. 6.20. 8.2. 8.37. (9.40. 10.25.) 11.20. 9.25. 10.45. 6.55. 7.25*. (8.53. 11.25.)	Berlin (Sächsische Bahnstahl)	8.18.



nung, und äußerlich ein neues Vereinleben, eine Reform der Volksgefeiheit, und eine Vereidigung der Volksunterhaltungen herbeizuführen sche. Als Bedeutung steht obenan, daß man im Verein „Volkswohl“ verschiedene politische und konfessionelle Ansichten und Richtungen duldet, sich untereinander verträgt und recht viele Volksgenossen zur gemeinsamen Freude am Dasein und zum gegenseitigen Dienst, dem ersten Gebote unseres Schöpfers, heranzieht. Der Rednitz hoffte und wünschte, daß alle bisherigen Teilnehmer in diesem Raum auch weiterhin der Volksabende einträchtig wirken und schaffen und daß sich dieselben recht oft in den Volksheimen und anderwärts freundhaftlich wieder zusammenfinden. Lebhaftester Beifall drückte ersichtlich Dankbarkeit für die dargebotenen Unterhaltungen und Einverständnis mit den Worten des Vorstehenden aus. Der letzte (41.) Unterhaltungsabend in diesem Winter findet in Reutstadt, Sonntag, den 5 März, statt.

**Kunstnotiz.** Die Kunsthändlung von Theodor Lichtenberg im Victoriahaus hat augenblicklich in ihren Schauräumen eine Anzahl Originalaquarelle ausgestellt, welche das Interesse aller Kunstfreunde auf sich lenken. Wir finden darunter die Werke von Cala-Bari, Colantoni, Spinetti, Haug, Wettrens, Falco, Della Robia, Rossetti, Straglioni, Tassieri, Salanti, Chiosetti, Romin u. a.; von der Schweizer Künstlerin Anna de Niederhausern ist gleichfalls eine große Anzahl Aquarelle (Landschaften) vorhanden, welche sich ganz besonders als Zimmerdekor eignen. Die erwähnte Kunsthändlung ist gern bereit, Vorhaben dieser Blätter, sowie sämtliche neu erschienenen Aufdrucke, Radierungen, Photographien u. a. in ihrem neuingerichteten Geschäftsräume kostlos vorzulegen.

Die Vereinigung der Kurorte und Mineralquelleninteressen Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz hält heute von vormittag 10 Uhr an ihre vierte Generalversammlung im unteren Saale des Königl. Schlosses der Bildenden Künste ab. Vorsitzender der Vereinigung ist Dr. Oberbürgermeister Götsche aus Baden-Baden. Die seit 1881 bestehende Vereinigung zählt jetzt sämliche größeren Bäder und Mineralquellen zu ihren Mitgliedern und hält statutengemäß alle 2 bis 3 Jahre eine Generalversammlung ab. Die früheren haben in Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Baden-Baden stattgefunden. Zu der hier tagenden Versammlung hatten sich über 60 Teilnehmer eingefunden, u. a. der Vertreter des Königl. preußischen Finanz-, hr. Königl. Brunnenkommissar Hauptmanns Ebeling, der Vertreter des allgemeinen Deutschen Bäderverbandes und dessen Schriftführer hr. Dr. Krämer aus Würzburg, die Herren Professor Aus'm Weltz aus Bonn, Oberbergrat Freytag aus Deynhäusen (anwesendes Mitglied) und Vertreter jetzt sämlicher größerer Bäder Deutschlands und Österreich-Ungarns, u. a. aus Kosten, Baden-Baden, Böblingen, Kronberg, Oma, Weißhölzle, Karlsbad, Reiner, Salzburg, Sylt, Bildungen und der Berghandquellen Friedrichshöll, Salzhauer (Vdva. Pech), Deynhäusen u. s. w., zahlreiche Mineralwasserhändler, Arzte, Balneologen und sonstige Interessenten. Der Generalversammlung lag ab, eine längere Tagordnung zu erledigen. Es umfaßte dieselbe: den Bericht des Vorstandes, die Rechnungslegung und Dechargestellung, die Neuwahl der Vorstandsmitglieder, wobei zu bemerken, daß die einzelnen Sektionen ihre Vorstandsmitglieder besonders ernennen, Revision der Satzungen, die Besprechung über den Ertrag gemeinsamer Interate, die Vereinigungsangemessenheit, die natürlichen und künstlichen Mineralwässer, die Füllung natürlicher Wässer, den Gesetzentwurf über den Marken- und Majestätschutz und die Beratung eingegangener Anträge. Die Verhandlungen handen „intern“ statt, umfassen auch meist Gegenstände, welche der Allgemeinheit wenig Interessant seien. Über das etwa vor kommende Wissensbereich berichten wir morgen.

\* Der Militärverein „S. Gardereiter“ hält morgen, Dienstag, den 21. Februar, in den Sälen der Tonhalle sein Wintervergnügen ab.

\* Von Carl Stangens Reisebüro Berlin W. (Mohrenstraße 10) wird die erste diesjährige Gesellschaftsreise nach Italien am 28. d. Mai anggetreten; dieselbe schließt einen Aufenthalt nach Sizilien ein. Diese, sowie die für 13. März angefahrene Reise durch Italien nach Sizilien, Tunis und Alger kommt bestimmt zur Ausführung. Anfang April beginnt dann noch eine Reise bis Neapel, auf welcher der Stromera und den oberitalienischen Seen Besuch zugeschoben sind; ebenso werden am 24. April noch eine Reihe nach Neapel mit Abflug über Brindisi nach Korfu und im denselben Monat 2 Reisen nach Athen-Konstantinopel, sowie eine nach Spanien mit Abflug nach Tanger und Alger geplant. Für den Besuch der Weltausstellung in Chicago sind jetzt ausführliche Programme erschienen. Die Reisen nach Nordamerika erstrecken sich zum Teil nur bis Chicago, zum Teil bis in die Gebirgsgegend und Colorado; auch ist eine größere Tour eingelegt, welche am 5. Mai bestimmt anggetreten wird und bis zum stillen Ozean führt. Zu dieser Tour ist nicht nur ein Besuch von Chicago, sondern auch ein solcher von allen hervorragenden Punkten der nordamerikanischen Freistaaten einschließlich des Yosemitethales und der Kiefernwälder in Marys Lake eingeschlossen. Villige Touren zweiter Klasse veranlaßt das Bureau alle 8 bis 14 Tage. Die Reisepläne werden kostenfrei ausgegeben.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

L. Schandau, 19. Februar. Wenn auch hier im Elbtale der Winter fast verschwunden ist und nur die an den Ufern aufzutürmten Schneemassen an den erinnern, behauptet derselbe auf den höchsten Höhen der höchstwunderschönen Schweiz noch seine Herrschaft. So machen die Schneeschichten auf dem Plateau des Großen Winterberges am Sonnabend bis zu 1,30 m. Die Hälfte der Spur war hart gefroren. Der Weg nach dem Predigtstuhl ist der Schneemassen halber schwer zu begehen. Seit Jahresanfang sind dort oben nur an zwei Nächten einige Grad Wärme zu verzeichnen gewesen, sonst immer Kälte. Bis jetzt fanden im Laufe des Februar auf der Höhe dieses Berges 12 mal Schneefall, 4 mal Rauhfrost und 1 mal

Merkblattes

\* Beim Mann im Monde. Aus Rom, 12. Februar, wird der „R. B.“ geschrieben: Der Deutsche Künstlerverein hat gestern in seinen behaglichen Räumen im Palazzo Sclopis ein Karnevalsfest veranstaltet, das nach der zu Grunde liegenden Idee sowohl wie nach seinem Verlaufe als eines der begeistigendsten des Vereins bezeichnet werden darf. Ein sehr glücklicher Faschingsszene war es, daß Fest auf dem Monte stattfinden zu lassen; und die Schwierigkeiten, die eine dementispredende Wachsmündung der Säle mit sich brachte, wurden mehrere wacker Künstler in aufopfernder Arbeit lert. Seit Beginn der vorigen Woche waren die Bildhauer Rathsch und Gauer, die Maler Genid, Gullery und Schröder mit Hilfe einiger Freunde unermüdlich und oft bis in die Nacht hinein thätig, um den Haupträumen ein mondähnliches Aussehen zu geben und je es Gedächtnis in phantastischer, heiterer Form auszuführen. Der Erfolg ihrer Mühe war überauskend.

Durch einen lippigen grünen Laubgang stieg man am Samstag abend die Treppen empor, um im Vorzimmer von der Haustür von Milo begrüßt zu werden, die gut Heier des Abends ein gelbseidenes Gewand angezogen hatte, sowie vom dem Kronenkopf des Albre. aus, der hinter einer mächtigen Palme als behäbiger Holländer des 17. Jahrhunderts kostümirt Wache hielt. Diese wunderlichen Gestalten, denen sich Donatello's David im Gewande eines deutschen Reichsheroldes anschloß, ließen schon die Erwartung aufblühen, daß man beim weiteren Vordringen ganz seltsame Dinge werde zu sehen bekommen. Und mit einem Schritt über die Schwelle des Tanzsaales befond man sich inmitten — eines alten Blaudekesters. Pflichtlich gesetzt lagen ringsum die weißen und grauen Fleisen an den Wänden auf, mit Eisengelen und sonderbaren erschienen Gewächsen behangen, überzogen von dem Rankenspielgekörde; vor seinem Eingang schwieb ein Geschwader aus kleinen Alouette vor singendem Gesang.

korre, der Schaden, den Sie erlitten, ist wieder repariert. Sie haben meine Sendung doch bekommen?" „Ja, Herr, mit Dank. Die Erlaubnis Eurer Majestät voraussehend, habe ich aber von der Sendung nur die Bücher behalten, unter anderen zwei Abhandlungen von Seneca: „De beneficis“ und „De clementia“. Es ist gut, im Felde vergleichen bei h zu haben.“ Der Kaiser verstand die ihm zu teil gewordene lateinische Lehre, er sagte aber nichts

Statistik und Volkswirtschaft.

\* Die Betriebseinnahmen der Tramways Company of Germany, Ltd. betrugten in der mit dem 18. Februar 1893 zu Ende gegangenen Woche 87 068,65 M. und seit dem 1. Januar 1893 260 452,75 M. gegen 253 405,60 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrer. — Die Betriebseinnahme der Straßenbahn Hannover, H. B. betrug in der abgelaufenen Woche 16 210,65 M. und seit dem 1. Januar 1893 103 518,65 M. gegen 99 298,55 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrer.

— Die Garantie, die eine Anzahl Londoner Firmen unter Führung des Bank von England im November 1890 für die fakturierte Firma Baring Brothers übernommen haben und welche um drei Jahre befristet wurde, während welcher Zeit man die Bestände der Firma liquidiieren zu können hoffte, soll noch einem Londoner Telegramm auf Vorschlag der Führung der Bank von England verlängert werden. Wenn aber die von dieser Seite wiederholt gegebenen Versicherungen, daß die Garantie niemals einen Verlust erleben würden, begründet war, so ist es schwer zu verstehen, warum eine Verlängerung der im Dezember d. J. ablaufenden Fristigkeit unzweckig sein soll. Die Bank könnte doch zur einer Regelung innerhalb dieser Frist bei ihren Auftraggebern im Bilde haben. Es mag sich also, was sich erüignet hat, um eine Verlängerung der Garantie wünschenswert zu machen. Man hätte es für möglich gehalten, daß wenn die Garantie weiter erstreckt wird, bei der Abrechnung ein Überdruck erzielt werde, dagegen aber würde der Maß, nicht den Garantien zugestehen. Auch ist die Frist jetzt anders als vor drei Jahren, als es zwischen beide einen allgemeinen Rahmenvertrag

Jahren, als es gegangen wäre, einen allgemeinen Zusammenbruch zu verhindern. Jetzt handelt es sich nur darum, den Rest der Werte zu realisieren, die jetzt noch im Portefeuille des Garantiekonjunktums befinden und der „Ecosom“ kann nicht verhehlen, wieviel's wäre die finanzielle Kraft des ganzen Landes in den Dienst dieser Sache stellen wolle. Aus dann, wenn die Politik auf der Garantie geblieben sei, ein vorbeholtetes Abkommen mit der argentinischen Regierung zu erledigen, sei nur eine schwache Rechtfertigung gegeben, denn auch dann würde man noch fragen, ob es Sache der Beamten des Bundes sei, ihnen Absonderungen eine Verpflichtung für solche Zwecke aufzubauen. Auch seien nicht alle Mitglieder des Konjunktums um ihre Meinung gefragt worden, man nehme an, doch das, was die fünf oder sechs Hauptvereine beschließen, sei geschehen habe. Könnte man aber diese Ratsen entheben, so auch ihres tatsächlichen Feststandes. In jedem Fall seien die Mitglieder berechtigt, falls sie in die Versägerung willigen, auch einen Antrag an einem eventuellen Überstånd zu verlangen.

Der Sachverständige Dampfsteinkomitee des Vereins hat mit dem Bericht über das Jahr 1892 veröffentlich. Darauf folge hat der Verein auch in dem verschloßenen Jahrzehnt Geschäftsjahre erheblich an Ausdehnung gewonnen. 2035 Dampfstellen und 28 Dampföfen waren dem Vereine 1892 zur Revision und Prüfung, sowie 267 Dampfmaschinen zur regelmäßigen Unterhaltung mittels Inspektoren unterstellt. An den Dampfstellen werden 2035 äußere Revisionen, 1074 innere Revisionen, 283 Wasserdruckproben, zusammen 4479 Revisionen, vorgenommen. Außerdem haben die Verbindungssekrete eine sehr große Anzahl anderer Arbeiten ausgeführt, als: Prüfung und Unterhaltung von Dampfgleihänen, Unterrichtungen über die Regel vor dem Kauf und neuer Besitz, behördl. Abnahme, Prüfung von Reißblechen, Verbundungsverbindungen, Gasdampfern, 282 Unterhaltungen der Dampfmaschinen mittels Indikatoren, 14 Indikatorversuche mit Belehrung des Dampfverbrauchs bei Maschinen u. dgl. m. Die Schäden an den Dampfstellen, welche bei den Revisionen aufgetreten sind, sind in einer Tabelle zusammenge stellt unter Angabe der Ursache, durch welche die Schäden entstanden; in gleicher Weise sind die Fehler angeführt, welche bei Bezeichnung der Indikatorversuche an den Dampfmaschinen aufgedeckt wurden. In dem Berichte sind ferner 2 Erörterungen mit mechanischer Rostbildung, Peters Koch und Tolent Rappert, eingehend diskutiert und deren Wichtigkeit besprochen.

— Der Abschluß der Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg ergibt einen Vermögen von 1233642 M., hieron sollen 1200000 als 4% Dividende (= 12 M. pro Aktie) verhindert werden, der Rest wird auf neue Rechnung verteilt. Das Institut hat sich im verflossenen Jahre zu folgenden Geschäftszweigen beteiligt: 4% Anteile der Stadt Christiania 3275000 M., 3½% Bremer Stadtwerke 1200000 M., 4% Norwegische Anteile 1200000 M., welche jämlich mit Raten realisiert werden sind. Bei die Beteiligung an der Commerz Lada-Plantagen-Gesellschaft „Flagstall“ Wachschappe“ werden 60% der leistungsfähigen Beteiligung aufgezahlt, die alte Einzahlung von 100000 M. geht mit 1 M. zu Buche, auf den Sitz von 200000 M. Aktien der heutigen Ostafrikafabrik wurden 60000 M. abgeschrieben. Die Baden-Liquidationsfasse in Magdeburg zahlte 5½% Dividende. Diese lebt ihr Altersmittel von 3000000 M. auf 2000000 M. herab und an diese Gesellschaft verlorne die Commerz- und Disconto-Bank ihren Anteilswert von 742000 M. zum Betriebsverlust. Eine Auskunftsagentur in britannischer Botschaft hat das Institut mit Raten abgewidelt. Der Reservesfond beträgt unverändert 300000 M. bei 30 Mill. Kapital.

— Vom englischen Goldmarkt berichtet der Londoner „Economist“, daß im Laufe der letzten Tage der Preisstahl der Steuerabgänger doch eine Erhöhung des Goldabschlusses zur Folge gehabt hat, welche ziemlich bemerkenswert sei. Am Anfang des Monats war der Goldmarkt noch matt, befestigte sich aber von Tag zu Tag, so daß der Rückstand für beide Dreimonatswechsel am Wochenende um  $\frac{1}{4}\%$  höher stand, als am Anfang. Dieses ergab sich auch eine Steigerung der Depostitionen für tägliches Geld und Gold auf lange Abschlagsfristen von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}\%$ . Am Wechselschluß zeigte sich wesentlich lebhafte Nachfrage nach Gold. Der letzte Ausweis der Bank von England ergab trotz einer Entnahme von 260 000 Pfld. Sterl. Gold für Exportzwecke doch eine Summe des Bestandskurses um 283 482 Pfld. Sterl. Der Reinenauflauf war überall erheblich zurückgegangen und die Totalreserve nahm um 641 178 Pfld. Sterl. zu. Es sei wahrscheinlich, daß die Bank von England ihre Kraft plötzl. durch die allgemeine Unzufriedenheit nach den Verschuldungen von den Vereinigten Staaten nach Europa bald aufheben dürfte und eine entgegengesetzte Bewegung feststellen werde. — Der Silbermarkt eröffnete in sehr mäder Haltung, gewann aber später an Aktivität, so daß am Wechselschluß Barren und migrikanische Dollars etwa  $\frac{1}{4}\%$

— Der Jahresbericht der Bank für Grundbesitz stellt fest, daß die allgemeine Unruh, welche im Jahre 1892 das gesamte Geschäftsjahr beherrschte hat, sowie der hiesige Einfluß des Umstoss des Instituts und somit das Geträumt ungünstig berührte hat. Es wurden einschließlich des Platzen aus dem Vorjahr im Jahre 1892 Darlehen im Betrage von 2 141 650 R. gewährt, worauf 1 462 850 R. zurückgezahlt worden sind, so daß am Jahresabschluß ein Verstand von 678 000 R. verbleiben ist, welcher sich mit 410 200 R. auf freie Gebrüder und mit 208 800 R. auf solde in der Umgegend verteilt. Nachoben Melden auf die abgelaufenen Darlehensverträge 336 400 R. Günstige Darlehen sind hypothekarisch abgesichert und einen Verlust hat die Bank im letzten wie im vorhergegangenen Jahre nicht erlitten. Das Grundstücksteuer erfuhr eines Anstiegs durch Zulage des Hauses Oberstraße 67, um ein Drittel unter der gerichtlichen Lage. Gerner erwarb die Gesellschaft ganz Rothei des Vorstellung ein Unternehmen in Cotta und übte die Vorsteuerrechte auf das ehemalige Hotel "Zig Salois" in der Ostallee aus. Der erzielte Reingehönn, einschließlich des vorjährigen Sohlos beträgt 66 428,24 R., welche wie folgt verwendet werden sollen: Reservefonds 3323,91 R., 5 % Dividende 50 000 R., dem Rufftichtkonto 1770,80 R., dem Verstand und den Beamten 1770,80 R., an den außerordentlichen Reservefonds 9000 R., Vortrag auf neue Rechnung 618,29 R.

\* Das neueste Heft der *Leipziger Monatschrift für Textilindustrie* (Nr. 1 des 8. Jahrganges) bietet von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig herausgegebenen Fachzeitschrift, nicht wieherum eine durch selber ausgründete Abbildungen erläuterte, reiche Übersicht über die Fortschritte, welche auf den weitverzweigten Gebieten der Textilindustrie (Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Weberei u. s. w.) in jüngster Zeit gemacht worden sind. Als Sonderbeilage bringt das neueste Heft mehrere Enthüse zu Gedächtnis, während das Heftblatt „Der Wirkergesichter“ wiederum eine Anzahl eigens für die Monatschrift geweckter Stoffproben (Reinheiten) enthält.

**Stuttgart**, 20. Februar. (Tel. d. Dresden 2001) In der heutigen ersten Versammlung der Konkursgläubiger der Firma des Kommerzienrats Schäggen wurden über 3 Millionen Mark Forderungen angemeldet. In Altbach sind 1200 Wert- und ausländische Forderungen, welche noch bestreiten werden, vorhanden.

Patentliste sächsischer Erfinder  
hergestellt durch das Patentbüro des Sächs.

Mitgeteilt durch das Patentbüro von Otto Wolf,  
Dresden, Prellerstraße 10, 1.

Verteilt an: H. Gericke in Chemnitz: Reinigungsapparate  
für Tropföle und ähnliche Stoffe. — A. Rojser in Chemnitz:  
Bodenentkehlereinrichtung für Landwirtschaftsmaschinen zur teilweisen  
Schärfung von Schlagewerkern. — Gustav W. M. Seifert in  
Dresden: Anzündzündapparat des durch das Patent Nr. 87821  
gekennzeichneten Apparates zur elektrischen Zündung. — J. G. E.  
Wüller in Gröditz bei Dresden: Kochspülkessel mit Abgusseinrichtung.  
— Mühlensatz und Mühlenantrieb vom Gebrüder  
Ged in Dresden: Selbsttätige Getriebewelle. — E. Belling-  
rath in Dresden: Reitstuhl mit leichtlich verstellbaren  
Scheiben. — L. H. Blumenkamp, Oberstleutnant im Polizei-  
korps und E. L. Wöhle in Dresden: Schraubenbefestigung mit  
Schlüssiger Speiche. — C. G. Hassfeld jr. in Chemnitz:  
Haltestabstreicher für Gewebe und Papierbahnen. —  
F. Schmidel in Gabitz bei Gitschen: Rindendöpfmaschine. —  
W. Raib in Wilzenau bei Schweinsberg: Holzstange.  
Ettengeschäft für Glasindustrie vom Gebr. Siemens in  
Dresden: Glashausverriegelung. — Salop zum Patent Nr. 69 915. —  
F. Kern in Parthe: Vorrichtung zum Anzeigen der  
fallenden Regel.

Angemeldet von: Gustav Nobisken in Löbau-Dresden; Schaufel mit aufwendendem Profil und Gitterrostähnlichkeit. — W. M. Schmidt in Dresden: Profil für Kartoffelschäumer. — J. Ernst in Löbau: Maschine zur Herstellung von Böhsenknöpfen. — Richard Starck in Deuben bei Dresden: Schnellzange für Zettel mit veränderlicher Rohrbezeichnung. — J. G. Herold u. Sohne in Georgenthal: Blechharmonika mit abnehmbarer Rückplatte. — August Schmid in Dresden: Durch Gasur einer Blasrohr zu öffnendes Hahnrohr. — Christian Friedrich Arsch in Herford: Handlager für Krempele; Bezug zum Patent Nr. 42049. — Franz Deutscher in Braunschweig: Elektrischer Regalheizer. — Gustav Sudhoff in Chemnitz: Sackklappertonne. — Willi Stempner in Leipzig: Vergrößerungslinse.

**Potentzschau.** (Mitgeteilt durch das Patentbüro des Otto Wolff in Dresden.) Eine Vorrichtung zum Abstudieren und Abbütteten hochgelegener Gegenstände wurde J. D. Klemmbar in Windesheim unter Nr. 65 916 patentiert. Um oben auf einer ausziehbaren Stange befindet sich eine rotierende Körfe, welche von unten durch ein Getriebe in Umlaufung zu drehen ist. Mittelst dieser Körfe kann man leichter Weise die Reinigung des sonst ungänglichen Gegenstandes erfolgen. Bevor man zur Reinigung des Wallfels, je nach Bedarf durch ein an der Stange entlang geschobenes, überhalb der Körfe mindestens hohe Ausleiter. — Ein neues Verfahren zur Bestimmung der Leuchtkraft einer Lichtquelle hat das Patent Nr. 66 208 des L. Simonoff in St. Petersburg zum Gegenstande. Man braucht schwärze Schreibpulpe auf einer Folie von Blättern, welche vom reinen Weiß durch ein dunkler abweichen werde des Grau zu einem ganz dunklen Farbtone übergehen. Man erhält auf diese Weise Tafeln mit immer dunkler werdendem Hintergrunde, sodass die Schriftzeichen einer v. jenen bei einer bestimmten Lichtstärke eben noch gelesen werden können, während die Zeichen der folgenden dem Auge nicht mehr unterscheidbar sind. Aus form man leicht feststellen, wieviel Normallicht für jede Tafel nötig ist, um eine genügende Beleuchtung herzustellen und kann abhängig auf dem Hintergrunde, daß die Zeichen einer gewissen Tafel noch gelesen werden können, ungefähr die Leuchtkraft einer vorliegenden Lichtquelle feststellen. — Bei den Glühlampen meistern von R. Eichler und S. A. John in Görlitz (D. R. P. Nr. 66 604) wird die durch eine Heizung leuchtende Glühlampe gleichzeitig durch die Zeit des Offenstehens der Leitung bestimmt. Es ist mit dem Zaphahn des Glühlampenbehälters ein Uhrwerk verarbeitet verbunden, daß durch Öffnen des Zahns eine Hemmung am Uhrwerk aufgehoben und das Werk in Gang gesetzt wird. Der Heiger zieht stets dann die Wurze der durch den Zahn liegenden Glühlampe an. — H. Krebs in Bernau hat sich einen Rettungsapparat für Schiffbrüchige patenter lassen. (D. R. P. Nr. 65 774.) Es handelt sich darum, eine Verbindung des gefloßtenen Schiffes mit dem Lande herzustellen. Dies geschieht, indem durch Abheben eines mit Schwimmkörpern versehenen Stahlbandes ein Schwimmer dem Lande zugeworfen wird. Dort angekommen, wird der Schwimmer dadurch vorbereitet, daß vom Schiffe aus in geeigneter Weise eine Öffnung am Schwimmer geschafft wird, durch daß Wasser in denselben eindringt.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.)  
In der heutigen Generalversammlung des deutschen Bauernbundes teilte der Vorsitzende v. Ploch-Döllingen mit, er sei von dem Ausschusse zu der Erklärung ermächtigt, der deutsche Bauernbund sei bereit, seine Auflösung auszusprechen und mit seinen 40000 Mitgliedern und seinem Kapitalvermögen dem Bunde der Landwirte beizutreten, wenn es auch diesem Bunde möglich sei, die wirtschaftlichen Vorteile den Mitgliedern zu gewähren, wie dies im Bauernbunde der Fall gewesen sei. Eine spätere Generalversammlung werde darüber beschließen. Darauf folgte eine Besprechung der politischen Lage und des konservativen Programmes. — v. Thuenen wird eine Beschlusssfassung gegen den russischen Handelsvertrag beantragen.

### Eingesandtes

**Schliemannsche Ausgrabungen.** Um Anhänger ihrer angefeindet, wurden dieselben schließlich zur reichen Fundgrube, die unsre Kennisse über die große Zeit der alten Griechen wesentlich bereichert. Auch eine Art Ausgrabung, insoweit als es sich um Wiederaufstellung eines verloren gegangenen Verfahrens der Alten, das Myrrhenherz zu lösen, handelt, ist das dem Apotheker R. Hügges patentierten Verfahren eines Eignen Auszuges der Myrrhe, wodurch deren heilwirkende Eigenschaften von außerordn. hoher Bedeutung, wie aus einer großen Reihe wissenschaftlicher Arbeiten medizinischer Kapazitäten ersichtlich, voll und ganz zur Geltung gebracht werden. Myrrhen-Creme ist wohl unübertroffen bei Hautaffektionen, Wunden, Quetschungen u. — Geschäftlich à Dose I M. — in den Apotheken (in Dresden: Hauptdepot Mohrenapotheke, sowie in der Johanniskirche - Dippoldiswalder Platz, Striebeckapotheke, Villnitzer Straße, Marienapotheke - Altmarkt, Löwenapotheke, Königl. Hofapotheke), Drogenhandlungen und Parfümerien. Beim Einlaufe verlange man ausdrücklich das durch deutsches Reichspatent Nr. 63 592 geschützte Produkt Apotheker R. Hügges Myrrhen-Creme.

Zweite Beilage zu N° 42 des Dresdner Journals. Montag, den 20. Februar 1893, abends

# Dresdner Börse, 20. Februar 1893.

